

KURZ NOTIERT

Abschluss im August

WESTEN • Obwohl das Leader-plus-Projekt „Landschutz“ noch bis zum Januar 2006 läuft, soll die „Erarbeitung von Methoden zur ergebnisorientierten Honorierung ökologischer Leistungen im Grünland Nordwestdeutschlands“ noch im August dieses Jahres abgeschlossen werden.

■ Erprobung und ■ Kartierung

Insgesamt werden sechs unterschiedliche Bereiche in Niedersachsen untersucht. Neben dem unteren Allertal zählen dazu noch das Fehntjer Tief, der Landkreis Norderthum, Untereibe und Mittelbeibe sowie der Führberger Feld. Vorrang genießt zunächst die Bildung von Arbeitskreisen. Im März sollen die Flächen ausgesucht und bis Ende Mai die Exkursionen, falls erforderlich mit einer vorherigen Schulung, abgeschlossen sein.

Für den Zeitraum von Juni bis Juli ist die Erprobung und Kartierung durch die Landwirte oder mögliche Partner angeordnet. So konnten beispielsweise für das Führberger Feld die Landfrauen für diese Aufgabe gewonnen werden. Die Monate Juli und August sollen der Auswertung sowie möglichen Veränderungen und Verbesserungen vorbehalten bleiben. Ebenfalls noch im August soll das Endergebnis vorgestellt und diskutiert werden.

Landwirte machen Naturschutz

„Ergebnisorientierte Honorierung“ angestrebt / Informationsveranstaltung im Amtshaus



Dr. Burghard Wittig (links) stellt in Westen erste Zwischenergebnisse des Projekts „Landwirte machen Naturschutz“ vor.

Wie die ergebnisorientierte Honorierung aussehen könnten, erläuterte Dr. Johannes Prüter von der Akademie für Naturschutz, die die Projektleitung übernommen hat, und dabei eng mit dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küstenschutz und Naturschutz (NLWK) kooperiert. Da es sich um einen sehr praxisbezogenen Ansatz handelt, konnte auch die Bundesstiftung für Umwelt mit ins Boot gezogen werden, außerdem beteiligt sich das niedersächsische Umweltministerium mit einer maßgeblichen Förderung an dem Projekt.

Aus Erfahrungen, die unter anderem in Baden-Württemberg gesammelt wurden, soll sich das Projekt zunächst auf Blütenpflanzen beschränken. Angedacht ist, dass das Vorhandensein von mindestens drei vorher bestimmten Zielpflanzenarten bereits zu einer Honorierung führen soll.

Zu diesem Zweck soll eine Diagonale quer über einen Schlag gezogen werden, wobei im Einzelfall auch andere

Methoden denkbar wären. Ist das Ziel erreicht, können die Gelder fließen, ohne dem Landwirt irgendwelche Auflagen zu machen. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass es noch viele offene Fragen gibt. „Genau deshalb machen wir diese Runden“, erläuterte Kleine-Limberg, deren Ergebnisse in mögliche Arbeitskreise übernommen werden sollen.

Finanzielle Unterstützung der Volkshank kam wie vorifan